

Wenn der Vater ein „Krokodil“ ist ...

„Notenkummer“ lässt zum Ferienauftakt in der Psychologischen Beratungsstelle die Telefone heiß laufen

Die Zeugnisse sind verteilt, die Ferien da. Doch schlechte Noten können einem die Ferien verderben und Eltern in Sorge versetzen. Was tun, wenn schulische Leistungen zu wünschen übrig lassen?

JENNIFER MÜNSTER

Kirchheim. Christina Seum ist Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle der Stiftung Tragwerk in Kirchheim. Ein Team von Psychologen und Pädagogen kümmert sich hier um das seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen. Die Fachleute sind auch dann gefragt, wenn es in der Schule mal wieder nicht so rund läuft. Sie haben Tipps, was man in den Ferien gegen „Notenkummer“ unternehmen kann.

Gegen Schuljahresende häufen sich die Anfragen von Menschen, die sich Hilfe suchend an die Beratungsstelle wenden, denn oftmals werden Probleme gerade durch das Zeugnis sichtbar. Viele Jugendliche meinen während des Schuljahrs noch lange Zeit „Das schaffe ich schon“, aber mit dem Zeugnis kommt dann das böse Erwachen. Christina Seum stellt klar, dass es in allen Bereichen mehr Hilfe suchende gibt, nicht nur bezüglich Zeugnisphobie oder Prüfungsängsten.

Schlechte schulische Leistungen haben oftmals andere Hintergründe. Gerade Scheidungs- oder Trennungskinder zeigen öfter schlechtere schulische Leistungen. In der Beratungsstelle sucht man nach den Ursachen. Die Fachfrau nennt Beispiele: „Hat man soziale Ängste? Ist man schüchtern? Das alles kann sich auf die mündlichen Noten auswirken. Oder ist das Kind einfach nur faul? Und wenn ja, wie kann man es zum Lernen motivieren? Hat es noch andere Probleme? Ist es über- oder gar unterfordert?“

Lernen in den Ferien hält Christina Seum nur in Maßen für sinnvoll. Gerade wenn man sitzen geblieben ist oder lange krank war, hat man oft einiges nachzuholen. Doch ein- bis zweimal Nachhilfe in der Woche findet sie ausreichend.

Manchmal ist es schwierig, wenn Eltern mit ihren Kindern lernen wollen. „Konflikte zeigen sich oft erst dann“, erklärt die Familienberaterin. „Die Eltern wollen das Beste für ihr Kind, sprich es soll gute Leistungen



Strahlende Gesichter nach den Zeugnissen: Wer eine eins im Sport hat, durfte gestern wieder ein T-Shirt bei Intersport Rappke abholen.

Foto: Jean-Luc Jacques

Wissenslücken gilt es schnellstmöglich zu schließen. Sollte es nach den Ferien weitergehen mit Vieren und Fünfen, darf man nicht erst bis zum Halbjahreszeugnis warten. „Dann gibt es nämlich den Sturm auf die Nachhilfschulen und die können auch keine Wunder vollbringen. Es ist außerdem wichtig, zu lernen, mit Misserfolgen umzugehen.“ Die Therapieputin rät zu einer realistischen Einstellung.

Aber was, wenn tatsächlich Prüfungsangst die Ursache allen Übels ist? Prinzipiell kann man vor jeder Prüfung Entspannungsübungen praktizieren. Außerdem rät Seum dazu, einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Ein Kind, das den ganzen Tag nur vor dem Computer hockt, hat vielleicht nicht mehr so viel Lust, sich mit dem Unterrichtsstoff zu befassen. Wenn es jedoch draußen spielt und sich körperlich verausgabt, ist es danach fürs Lernen empfänglicher. Gerade die Computersucht wird zu einem großen Problem. Oftmals haben Jugendliche nur noch Chatkon-takte und kein Sozialleben mehr. Hier muss ebenfalls angepackt werden.

„Manchmal wollen Jugendliche gar nicht, dass ihre Eltern davon erfahren, dass sie herkommen.“, erzählt Christina Seum. „Eltern dagegen kommen oftmals, wenn sie merken, ihnen entgleitet ihr Kind, es ist zu frech oder zieht sich zurück. Dann versuchen wir zu vermitteln oder raten gar, andere Erziehungsmethoden anzuwenden. Generell nutzen beide die Möglichkeit einer Beratung gleich stark.“ Oftmals können Kinder nicht offen über ihre Probleme sprechen. Übungen wie Malen oder Figurenstellen helfen. „Es ist ein Unterschied, ob man für den Vater eine Krokodilfigur wählt oder eine Badeente. So etwas kann schon viel aussagen.“, meint Christina Seum und lacht. Mit Jugendlichen sucht man eher das Gespräch, wobei es wichtig ist, Vertrauen zu schaffen und sie wissen zu lassen, dass man sie nicht verurteilt.

SPRECHSTUNDE

Jeden Montag gibt es von 16 bis 17 Uhr eine offene Sprechstunde, zu der Jugendliche ohne Termin kommen können. Die Beratungsstelle Kirchheim befindet sich in der Schlierbacher Straße 43. Sie ist unter der Telefonnummer 070 21/485590 zu erreichen.

ben zu können. Sie betont, dass es nicht schlimm ist, wenn ein Kind einmal eine Fünf nach Hause bringt. Problematisch wird es erst, wenn sich die schlechten Noten häufen. Oftmals sind Kinder vorbelastet mit familiären Problemen. Es kann sein, dass sich diese erst später in der schulischen Leistung abzeichnen.

zen und das Gespräch suchen.“ Außerdem kommt es vor, dass Eltern etwas von ihren Kindern erwarten, das sie selbst nicht erreicht haben. Die Familienberaterin verweist auf Goethe: „Man lernt nur von denen, die man liebt“. Kinder brauchen also ein gutes Vorbild, um dauerhaft schulische Erfolge genießen und das Gespräch suchen.“

bringen für eine gesicherte Zukunft. Das Kind hingegen fühlt sich dadurch schnell überfordert und unter Druck gesetzt. Es ist besser, eine gewisse Neutralität zu schaffen, indem man Außenstehende zu Hilfe holt.“ Gerade nach der Abschaffung der verpflichtenden Grundschulempfehlung hört man immer öfter von El-